Glücklich vereint mit der Silbermedaille: der Olympia-Zweite im Canadier-Einer, Sideris Tasiadis, mit seiner Freundin, der Kajak-Fahrerin Claudia Bär. Seit drei Jahren sind die beiden Schwaben-Kanuten ein Paar. Foto: Ulrich Wagner

ÜBER DAS PAAR.

Sideris Tasiadis
- Alter 22 Jahre
- Geburtsort Augsburg Eltern Anastasios und Maria Tasiadis stammen aus Griechenland, ihr Sohn Sideris Tasiadis wuchs in Augsburg auf.
- Erfolge U-23-Europameister (2010), Vize-Weltmeister (2010, 2011), Gold und Bronze bei der Junioren-WM (2008), Europameister (2012), Vize-Europameister (2011, 2012), EM-Bronze (2009), Silber bei Olympia (2012)

Claudia Bär
- Alter 32 Jahre
- Geburtsort Augsburg
- Erfolge Vize-Weltmeister 2003, Dreimal WM-Bronze (2006, 2009, 2011), Europameister (2008, 2011), Vize-Europameister (2005), 14-mal Deutscher Meister

Beider Wohnort Kissing.

Olympisches Traumpaar

Sideris Tasiadis und Claudia Bär sind viel gemeinsam unterwegs

Augsburg Nach dem Gewinn der olympischen Silbermedaille litt der Augsburger Kanute Sideris Tasiadis wahre Qualen. Erst nach zwei Stunden, nach Siegerehrung, Dopingkontrolle und Interviewmarathon, konnte er seine Freundin Claudia Bär endlich in die Arme schließen.

Als Zuschauerin hatte sie keinen Zugang zur Wettkampfstätte bekommen, er konnte sie nach seinem Triumph nicht erreichen. „Ich durfte mich nicht einmal für fünf Minuten absetzen und die Familienmitglieder durften auch nicht rein. Das war schade“, erinnert sich der Kanu Schwabe an das strenge Protokoll bei den Spielen. Claudia Bär saß auf der anderen Seite fest: „Wir hingen wie die Groupies am Zaun“, berichtet sie, „das war schlimm. Wenn so etwas Schönes passiert, will man dem Menschen, den man liebt, ja gratulieren. Aber man kam lange nicht an ihn ran. Die Sportler waren hermetisch abgeriegelt.“

Mittlerweile sind die beiden wieder vereint. Gemeinsam reiste das Paar zurück. An Bord des Kreuzfahrtschiffes „MS Deutschland“, das die Olympia-Sportler nach Hamburg brachte. Eine Begleitperson durfte Tasiadis mitnehmen – und die Wahl fiel nicht schwer. „Wir wollen schauen, dass wir alles, was jetzt kommt, möglichst gemeinsam erleben“, sagt Claudia Bär, die selbst schon eine lange Kanu-Karriere hinter sich hat. Mit dabei auf dem Schiff waren auch Bronzemedaillengewinner Hannes Aigner und Melanie Pfeiffer.

Den Erfolg wollen Bär und Tasiadis ebenso teilen wie die harte Vorbereitungszeit auf Olympia. Wie etwa das gemeinsame Wintertraining. Seit drei Jahren sind die beiden Schwaben-Kanuten ein Paar, seitdem trainieren sie gemeinsam.

> „Vorletzten Winter war Claudia noch schneller als ich, das konnte ich doch nicht auf mir sitzen lassen.
>
> Sideris Tasiadis

Kritik annehmen

„Am Anfang haben wir uns schon ein wenig gestritten. Dann hat sich das aber gut entwickelt. Man lernt Kritik anzunehmen und weiß, dass der andere es nur gut meint. Jetzt sind wir eine eingespielte Trainingsgruppe“, erzählt Bär, die 2011 im Kajak-Einer Europameisterin geworden war.

Ihre Erfolge spornten Tasiadis nur noch mehr an. „Vorletzten Winter war sie noch schneller als ich, das konnte ich doch nicht auf mir sitzen lassen“, erzählt der 22-Jährige lachend von seiner Motivation für die endlosen Trainings-Einheiten. 2012 sollte dann das Jahr von Sideris Tasiadis werden. Dafür steckte Claudia Bär ihre Kanu-Karriere zurück und konzentrierte sich darauf, für ihren Freund da zu sein. Mit Erfolg, denn der wurde im Canadier-Einer ebenfalls Europameister – und in London nun sogar Silbermedaillengewinner. Dabei trafen die Folgen dieses Triumphes den Augsburger doch völlig unvorbereitet. Die erfreulichen, wie etwa ein Überraschungs-Empfang am Schwaben-Bootshaus durch Freunde und Vereinsmitglieder, ebenso wie die unerfreulichen Begleiterscheinungen, wie griechische Journalisten, die ihn ins Kreuzfeuer nahmen, weil er nicht für Griechenland startet.

Ein Vorwurf, den der Sohn griechischer Eltern überhaupt nicht nachvollziehen kann. „Ich bin in Augsburg geboren und habe nur fünf Jahre in Griechenland gelebt. Da kann ich doch keinen Bezug zu diesem Land aufbauen“, sagt Tasiadis, der bei seiner sportlichen Karriere auch ausschließlich von Deutschland gefördert wurde und im September seine Ausbildung bei der bayerischen Landespolizei in Dachau beginnt. „Ich habe von den Griechen nie etwas gehört. Jetzt, wo ich die Medaille gewonnen habe, sind sie da“, ärgert sich der Kanute über Äußerungen im Internet.

Weiter angespornt

Gefreut hat er sich hingegen über die zahlreichen Glückwünsche – aus Deutschland wie aus Griechenland. Das spornt ihn an, weiter an seiner sportlichen Karriere zu arbeiten und auch als Jugend-Trainer im Gespann mit seiner zehn Jahre älteren Freundin Claudia dem Nachwuchs die richtige Paddeltechnik beizubringen.

WM-Medaille im Blick

Das nächste Ziel von Tasiadis ist eine Medaille bei der Weltmeisterschaft. „Die fehlt mir noch, dann hätte ich alles geschafft.“ Über Rio de Janeiro in vier Jahren macht er sich noch keinen Kopf. „Natürlich wäre es cool, noch einmal zu Olympia zu fahren. Aber das ist ein langer Weg.“ Den er mit seinen 22 Jahren noch locker gehen kann. klan